

## Die Blutspende von Jesus (Hebr.9,15-28)

Liebe Gemeinde,

wer von Ihnen war schon einmal Blut spenden?

„Schenke Leben. Spende Blut“, so und ähnlich versuchen das Rote Kreuz und andere Organisationen für noch mehr Blutspenden zu werben.

Das Blut ist unglaublich wichtig für unser Leben. „Blut ist ein ganz besonderer Saft“, lässt schon Goethe seinen Mephisto zu Faust sagen.

Das Blut steht mit allen Organen in Kontakt und ist für nahezu alle Körperfunktionen unerlässlich. Täglich pumpt das Herz bis zu 15.000 Litern Blut durch die Adern. Blut hat nach der Internetseite des Deutschen Roten Kreuzes folgende lebenswichtige Funktionen:

1. **Reinigung:** Zur Reinigung des Körpers werden Schad- und Abfallstoffe von den einzelnen Organen zu den verschiedenen Ausscheidungsorganen befördert.
2. **Sauerstofftransport:** In den Lungen nimmt das Blut durch Einatmen Sauerstoff auf und transportiert ihn zu den Zellen des Körpers.
3. **Nährstofftransport:** Durch das Herz angetrieben, transportiert das Blut wichtige Nährstoffe wie Eiweiß, Kohlenhydrate, Vitamine und Fette zu den einzelnen Zellen.
4. **Hormontransport:** Besonders wichtig ist auch der Transport von Hormonen durch das Blut. Sie dienen als Botenstoffe, durch die wichtige Informationen im Körper übermittelt werden und z.B. eine Alarmbereitschaft auslösen.
5. **Balance:** Durch das Blut wird das lebensnotwendige Säure-Basen-Gleichgewicht (ph-Wert) aufrecht erhalten, um eine Übersäuerung des Körpers zu verhindern.
6. **Wärmeausgleich:** Um im Körper einen Wärmeausgleich zu schaffen, transportiert das Blut die Wärme durch den

Körper. Es hält alle lebenswichtigen Organe auf einer konstanten Temperatur von 37 Grad.

7. **Abwehr:** Das Blut ist für die Abwehr von Krankheitserregern zuständig. Es produziert reichlich Antikörper um den Körper gegen den/die Erreger immun zu machen. Auch bei Verletzungen wehrt das Blut durch die Gerinnung eine Schädigung des Organismus ab.

Blut spenden rettet Leben, das sieht auch die Bibel so. Der Tod von Jesus am Kreuz, den wir an Karfreitag bedenken ist seine Blutspende für uns. Sein Blut, das er für uns gespendet bzw. vergossen hat am Kreuz auf Golgatha, hat ähnliche überlebenswichtige Funktionen für uns:

Durch das Blut von Jesus empfangen wir

1. die Reinigung von der Sünde
2. den Sauerstoff des von Gottes Geist erfüllten Lebens.
3. die Nährstoffe des Glaubens, damit unsere Seele satt wird.
4. die Hormone eines leidenschaftlich für Jesus brennenden Herzens
5. die Balance zwischen Herz, Verstand, Willen und Gefühl im Glauben.
6. einen Wärmeaustausch, der uns schützt vor geistlicher Überhitzung und geistlicher Unterkühlung
7. die Abwehrkräfte, um Versuchungen zu widerstehen.

Die Blutspende von Jesus bewirkt aber noch mehr. Davon berichtet der heutige Predigttext in Hebr.9,15+23-28:

### 1. Die Blutspende von Jesus ermöglicht einen neuen Bund.

15 So hat Christus den neuen Bund zwischen Gott und uns Menschen vermittelt: Er starb, damit die Sünden aufgehoben werden, die während des alten Bundes geschehen sind. Nun können alle, die dazu berufen sind, das von Gott zugesagte, unvergängliche Erbe empfangen, das ewige Leben bei Gott.

Wir leben in einer Zeit, in der sich viele Menschen schwer tun, sich fest zu binden. Der Ehebund wird, wenn überhaupt, erst sehr

spät geschlossen. Neben der Angst etwas verpassen zu können, wenn man sich bindet, gibt es auch schon viele Menschen, die schlechte Erfahrungen gemacht haben. Oder: Bevor wir einen Vertrag für irgendeine Leistung wie z.B. ein Handy, ein Auto, eine Versicherung oder einen Handwerkerauftrag unterschreiben, sind wir oft sehr misstrauisch und lesen viel mehr als früher genau das Kleingedruckte.

Ein Bund, eine Verbindung will wohl bedacht sein. So denken auch viele Menschen, sowohl junge als auch ältere, wenn es um Gott geht. Was, wenn das doch nicht der richtige Glaube ist? Ich lass mir lieber mal noch ein Türchen offen und binde mich nicht zu fest. Was, wenn ich verbindlich an einer Kleingruppe in der Gemeinde teilnehme? Wie komme ich da wieder raus, wenn ich mich da nicht wohl fühlen sollte? Lag es wirklich an der mangelnden Zeit oder ist die Bindungsangst vielleicht der wirkliche Grund, warum viele bei der „Expedition zur Freiheit“ nicht an einer Kleingruppe teilgenommen haben? Ähnlich ist es doch vielleicht auch bei der Mitarbeit in der Gemeinde. Soll ich das wirklich machen? Dann muss ich ja regelmäßig da sein, an Besprechungen teilnehmen. Ich weiß nicht. Was mache ich, wenn es mir doch keinen Spaß macht?

Gott hat diese Bindungsängste uns gegenüber nicht. In Röm.5,8 heißt es: Gott hat seine Liebe zu uns dadurch bewiesen, dass Jesus für uns gestorben ist, obwohl wir noch nichts von ihm wissen wollten.

Gott legt sich von seiner Seite her fest. Er will einen Bund mit uns, mit dir. Durch diesen Bund werden wir zu Gottes angenommenen, adoptierten Kindern. Und er besiegelt den Bund mit dem Blut von Jesus. Jesus vermittelt, ermöglicht den Bund durch sein Blut, wird sozusagen im Stil von Winnetou und Old Shatterhand unser Blutsbruder.

Wenn wir zu Gott kommen wollen, müssen wir unser Vertrauen auf Jesus Christus setzen. Er vermittelt den Bund mit Gott, ist die Brücke zwischen Gott und uns.

## **2. Die Blutspende von Jesus reicht ein für alle mal aus.**

[25](#) Christus brauchte sich nur ein einziges Mal zu opfern. Der Hohepriester dagegen muß jedes Jahr aufs neue ins Allerheiligste gehen und Gott das Blut eines Tieres opfern. [26](#) Wie oft hätte Christus dann seit Beginn der Welt schon leiden müssen! Aber er ist jetzt, am Ende der Zeit, erschienen, um ein für allemal durch seinen Opfertod die Sünden zu tilgen. [27](#) Jeder von uns, jeder Mensch muß einmal sterben und kommt danach vor Gottes Gericht. [28a](#) So ist auch Christus ein einziges Mal gestorben, um viele von ihren Sünden zu erlösen.

**Die Blutspende von Jesus am Kreuz hat etwas Einschließendes (Inklusives) und etwas Ausschließendes (Exklusives) und etwas Präventives (Vorbeugendes):**

**a) Inklusiv: Jeden Menschen schließt er ein.** Ein für alle Mal ist er für alle gestorben. Jeder darf zu ihm gehören, wenn er sich Jesus ganz anvertraut.

Unter den Sioux-Indianern lebte einer, den man die "Rote Eule" nannte. Er nahm eine besondere Stellung unter seinen Volksgenossen ein, und was er sagte, galt ihnen als Orakel. Niemals aber ließ er sich im Gotteshaus blicken, weil er Angst hatte, er könnte dann unter seinen Volksgenossen an Ansehen verlieren.

Eines Tages aber verirrte er sich doch in das Schulhaus. Dort hatte man vor kurzem ein Bild aufgehängt, Jesus mit der Dornenkrone auf dem Haupt. Voll Schmerz und Liebe schienen die Augen des dornengekrönten Mannes den Indianer anzuschauen.

Wie gebannt blieb die "Rote Eule" stehen. Nachdem er das Bild eine lange Weile schweigend mit seinen Adlraugen betrachtet hatte, fragte er wie aus einem Irrtum erwachend: "Wer ist denn das? Warum ist er gebunden, warum ist sein Gesicht mit Blut befleckt? Und was bedeuten die Dornen auf seinem Haupte?"

Da erzählte ihm der Missionar die Geschichte von Jesus und von Seinem Sterben am Kreuz aus Liebe zu den Menschen. Ohne ein Wort darauf zu erwidern, verließ die "Rote Eule" gesenkten Hauptes das Schulhaus.

Wenige Tage später kam der Indianer wieder, setzte sich dem Bilde gegenüber nieder, betrachtete es lange und ging dann schweigend wieder fort. Und so machte er es von da an oft. Das stille, heilige, schmerzsvolle Angesicht des Heilands hatte es ihm angetan, er konnte nicht mehr los davon.

Wenige Monate später erhob sich ein frischer Grabhügel auf der Prärie, ein hölzernes Kreuz stand darauf. Wer lag dort begraben? Und was sollte das Kreuz bedeuten? Es war das Grab der "Roten Eule". Ehe er starb, rief er alle seine Freunde zusammen und sprach: "Die Geschichte von dem Mann am Kreuz ist wahr. Er hat auch "Rote Eule" geliebt und ist für ihn gestorben. Wenn ich tot bin, sollt ihr ein Kreuz auf mein Grab pflanzen, so dass alle Indianer es sehen, was im Herzen der "Roten Eule" war."

**b) Exklusiv: Alle weiteren Opfer schließt er aus.** Ein für alle mal ist er für alle gestorben. Alle Opfer, die Menschen sich abverlangen, um Gott wohlgefällig zu sein, sind nicht mehr nötig. Williams fand, als er 1830 von einer seiner Missionsreisen nach der Südseeinsel Rajatea zurückkehrte, den alten erblindeten Krieger Me auf dem Krankenlager und verhehlte ihm nicht, dass seine Krankheit mit dem Tode endigen werde. Daran knüpfte er die Frage, wie er zu Gott stehe und welchen Grund der Hoffnung er im Tode habe. Da sprach Me: "Ich war diesen Morgen in großer Unruhe; aber jetzt bin ich froh. Ich sah einen ungeheuren Berg mit steilen Abhängen, die ich hinaanzuklettern mich bemühte. Als ich ziemlich weit oben war, glitt ich aus und stürzte hinab. Erschöpft von Kummer und Anstrengung, ging ich eine Strecke weit weg, setzte mich nieder und weinte. Als ich noch weinte, sah ich einen Blutstropfen auf den Berg fallen und im Augenblick war der Berg verschwunden." Williams bat ihn, er möchte ihm sagen, wie er dies merkwürdige Gesicht verstehe. Und der Kranke fuhr fort: "Der Berg ist meine Sündenmenge; der Blutstropfen war ein Tropfen von dem kostbaren Blut Christi, der auf den Berg fiel und ihn zerschmelzen ließ." Da freute sich der Missionar, dass er seine Schuld und die Kraft der durch Christus gestifteten Versöhnung so klar schaute und auf diese seine Hoffnung setzte. aus "Neues und Altes"

### **c) Präventiv: In Anfechtungen können wir uns auf das Blut Jesu berufen.**

Das ein für allemal hat aber auch Konsequenzen für unser Leben als Christen, denn das Vertrauen auf Jesus Christus und sein Blut, das er für uns vergossen hat, wird Sie auch durch Zeiten der Anfechtung hindurch tragen. Wenn Sie in Ihren gedanken ins Zweifeln kommen, ob Sie wirklich vor Gott bestehen können, dann dürfen Sie ganz darauf bauen, dass Jesus mit seinem Blut vorbeugend alle Ihre Schuld tatsächlich schon überwunden hat.

Luther erzählte einmal seinen Freunden einen Traum. Der Teufel habe ihm eine engbeschriebene Liste seiner Sünden gezeigt. Prüfend habe er sie durchgelesen und dann gefragt:

"Sind das alle meine Sünden?" "Nein", antwortete der Teufel und brachte eilig eine noch viel längere Liste. Es stimmte haargenau, was darauf stand. "Sind das nun alle?", fragte Luther zum zweitenmal. "Ja, es sind alle." Da rief Luther: "Hier ist Feder und rote Tinte; schreibe, du hast etwas ganz wichtiges vergessen!" Begierig, was er vergessen, nahm der Teufel die Feder. "Schreibe", fuhr Luther fort, "mit roten Buchstaben quer über die ganze Liste: Das Blut Jesu Christi, des Sohnes Gottes, macht uns rein von aller Sünde!" Da zuckte der Teufel zusammen, stieß das Faß mit roter Tinte um, dass sie wie ein breites Band über die Liste floß - und verschwand.

Das Blut, das Jesus am Kreuz für Sie vergossen hat, reicht ein für alle mal aus, um Ihre Versöhnung mit Gott zu ermöglichen und beizubehalten. Kein anderes Blut muss mehr vergossen werden, damit wir mit Gott versöhnt sein können.

### **3. Die Blutspende von Jesus vereint in alle Ewigkeit.**

[28b](#) Wenn er zum zweiten Mal kommen wird, dann nicht, um uns noch einmal von unserer Schuld zu befreien. Dann kommt er, um alle, die auf ihn warten, in sein Reich aufzunehmen.

Zu den mutigsten Zeugen des vergangenen Jahrhunderts gehörte Dr. Baedeker. Sein Herz brannte für seinen König. Darum kannte

er nur eines: Irgendwie die Botschaft von dem Herrn, der sein Leben für uns gab, weiterzusagen.

Durch wundersame Führung wurde ihm eines Tages vom russischen Zaren die Erlaubnis gegeben, die Botschaft des Neuen Testaments in die Kerker Sibiriens zu tragen. Von dieser Stunde an hat er nur für diese Aufgabe gelebt. Man nennt ihn seitdem wohl auch "den Evangelisten der sibirischen Gefängnisse".

Er kam in den Bleiwerken Sibiriens zu Menschen, die mit dem Leben abgeschlossen hatten. Wenn er ihnen das Evangelium gesagt hatte, wollte er als Trost und Stärkung ein Neues Testament schenken. Aber - wie viele konnten nicht lesen! Und wann mochte er wiederkommen?

Nach seiner ersten Reise ersann seine Liebe die Bibel ohne Worte, ein Büchlein, vier Seiten stark, und ohne ein einziges gedrucktes Wort. Die erste Seite war tiefschwarz, die zweite purpurrot, die dritte schneeweiß und die vierte golden. Dieses Büchlein gab er den Sträflingen und erklärte ihnen, dass sie es nie vergessen konnten:

Schwarz ist durch die Sünde das Herz in uns - dunkel alles, was uns umgibt. Aber wenn das Blut, das Jesus auf Golgatha für uns vergossen hat, unsere Schuld bedeckt, dann wird unser Herz schneeweiß! Und wenn ihr diese letzte Seite anschaut, denkt daran, dass all das, was ihr hier auf Erden durchmachen müsst, vergeht, und dass nach allem Kampf und Streit die goldene Herrlichkeit euer harrt, wenn ihr euer Herz diesem Herrn Christus gebt!

Erst die Ewigkeit wird einmal offenbaren, wie vielen Menschen in ihrem Leid dieses Büchlein Trost bedeutet hat.

Die Blutspende von Jesus vereint Sie für immer mit Gott, wenn Sie zulassen, dass das Blut Jesu Sie durchflutet und durchdringt, wenn Sie der Transfusion, die Gott Ihnen anbietet zustimmen.

Karfreitag ist der Blutspendetermin Gottes für Sie.

### **1. Die Blutspende von Jesus ermöglicht einen neuen Bund.**

### **2. Die Blutspende von Jesus reicht ein für alle mal aus.**

### **3. Die Blutspende von Jesus vereint in alle Ewigkeit.**

Denken Sie immer daran: Blut spenden rettet Leben. Das Blut, das Jesus am Kreuz von Golgatha vergossen hat, rettet Ihr Leben und das der Menschen, die Sie lieben! Sie müssen der Transfusion nur zustimmen. Amen.